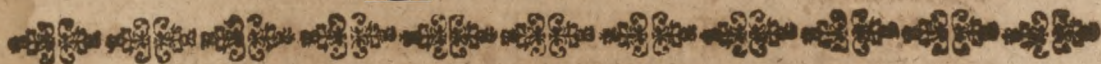


Hochwürdiges  
**Hofmannisches**  
**Ehrenmahl /**  
auffgerichtet  
von  
Jacob Herden.



**D S N N /**

Gedruckt bey Johann Conrad Kügern / E. E. Rath's und des  
Gymnasii Buchdrucker.



† † †

**I**n Prophecener der Wahrheit/  
Ein Ausleger des Göttlichen Willens/  
Ein Eifferer des zehnfachen Gesetzes/  
und ein Verkündiger der Himmels - Gnade.

Das ist:

Ein Seelen - Lehrer/ und gelehrter Seelsorger  
Der Beyland Hoch - Ehrwürdige/ Hoch - Achtbare und Hochgelahrte

**Herr/ Herr Paul Hofmann/**

Der Heil. Schrift Hochberühmter Doctor,  
Thum - Probst im Durchlauchtichsten Stift Wurzen/  
der Evangel. Kirchen in Thorn Senior und Inspector,  
und der Kirchen zu St. Marien Pastor,  
wird nunmehr/

Nachdem Er die meisten zur Gruft begleitet/  
viele Begleitete mit gerechten Lob - Sprüchen verehret/  
viele Verehrete verscharren gesehen/  
von denen Seinigen nicht sonder Thränen/  
zur Gruft begleitet/ verehret/ und eingescharrt.

Seine Jugend hegte Wurzeln/  
die Zunahme der Jahre Blüthen/  
und das Alter Früchte  
der Gottesfurcht/ Belehrsamkeit/ und Freundlichkeit.

Wenn Er  
die drey Eigenschafften eines geistreichen Seelen - Hirten  
in Breslau/ Chur - Sachsen/ und in Thorn/  
der Geburt/ Ehre und Hochachtung beyfügte/  
und den Preis erhielt/  
daß Er bey Gott/ bey seinem Ampte/ und bey jedermann beliebt wurde.

Durch obige drey aber/  
bevor Er noch im Ampte war/  
als ein Contersey eines treuen Predigers/  
und im Ampte selbst/  
als ob Er noch ohne Ampt wäre/  
Sich der frommen/ gelehrten und freundlichen Welt darstellte/  
worzu Bescheidenheit in allen dreyen seine Lebens - Farben mischete/ und mit keinem  
Ehrgeiß - Farnuß überstreichen ließ:  
Wessfalls auch/

Der

Der Durchlauchtigste Churfürst Herr JOHANN GEORG der Dritte

unserm Herren HOFMANN  
am Hofe zum Mann wehlte/

Der Ihn lehren solte  
die himmlische und Welt-Klugheit zu erlernen/  
und Ihn/als seinen Durchlauchtigsten Lehrling/geschickt zu machen.  
Zu Felde sich als einen Mann/  
zu Hofe als einen Weisen/

in beyden aber als einen frommen Churfürsten auffzuführen ;  
Durch seine Gelehrsamkeit machte sich so dann unser Erblaste  
noch vor der DOCTOR-Würde hierzu würdig.

Und als Er schon DOCTOR war/nach mehr gelehrt/  
Er erwarb sich/was Er kriegte/und kriegte was Er erworben.

Nach geendigter Hofmeisterschaft:  
Seelen-und Ehren-Aempter/

In jenen führte Er nicht nur in dem Durchlauchtigsten Chur-Hause Sachsen/  
sondern auch in Preussen/

im Kirch- und Gymnasi-Garten/  
als ein straff- und tröstender Paul/  
manche Sauls zum Himmel.

In diesen aber verwaltete Er seine hohe Würde  
zu seiner und aller Menschen Zufriedenheit/

Seine Hofmeisterschaft war tugendhaft/  
Sein Predigt-Ampt treu/  
Sein Schul-Ampt gelehrt.

Jedoch danckte Er mit sonderbahrer Bescheidenheit und Vergnügungen  
derer Obern und Anvertrauten

das Erstere und das Letztere in seinem Leben/

das Mittlere mit seinem Leben ab/  
den Rahmen behaltende

Eines tugendhaften Hofmeisters/

Eines treuen Predigers/

und eines gelehrten Rectors.

Sein Leben rühmte auch sein Glück in doppelter Ehe/

als der erste Ehe-Garten durch drey Blüthen zwar beglückt.

Der andere aber zweyfältig beglückt und gesegnet wurde.

Weil jene so zeitig nach ihrem Stamm verblüheten/

Diesen aber/eine an Geburts/Gemüths-und Leibes-Gaben

Schöne Birnbaumin/

in zwey Knospen also gesegnet hinterlassen/

daß ob gleich wie selbte jüngst/also jeko der preißbare Stamm selbst  
verdorret/

sothane Pfropff-Reiser doch nützbare Früchte der Nachwelt gewähren können.

Als welche denen Sommer-und Herbst-Jahren des liebsten Herren Vaters  
bereits durch ihre Lentz-Blüthen/

allemahl Freuden-und Nutzen-Früchte zu liefern bedacht gewesen/

auch wegen seiner verblüheten Birnbaumin

den entstandenen Herzens-Kummer/

die Frau Tochter und Herr Sohn

Jene durch Armuth/ Dieser durch Gelehrsamkeit/

Beide aber durch kindlichen Trost unterbrochen/

und derogleichen Väterlich Vergnügen Ihm noch ferner geliefert hätten/

wenn der oberste Himmels-Gärtner Ihn nicht zu seiner geliebtesten Birnbaumin  
geruffet/ und

und beyde in das unvergängliche Paradies versetzt.  
Zudem so konte sein Lebens-Ziel/ hier auch sich nicht ewig erstrecken/  
weil alle Sterblichen den Sterbe-Kittel zum Paten-Pfennige erhalten/  
und Menschlicher Vernunft nach 73. näher zum Tode/als 37.  
Es vermochte auch niemand dem Tode zu hofmeistern/  
obgleich den GOTT und den Menschen wolgefälligen Wandel/  
Ihm/ wie Hiskias/ die ganze Stadt gerne durch Wünsche würde verlängert  
und von GOTT erbeten haben.

Die Ursach aber Seines Todes/  
(wofern der Todt eine Ursache erduldet)  
war die Gemüths- und Leibes-Unruhe/  
wegen ausgestandener Bombardierung/  
Verlust seiner vortrefflichen Schriften/  
und des unverhofften Todes seines Ehe-Schatzes/  
als welches seine Lebens-Stunden umb ein merckliches verkürzet/  
und wie der ersten Flammen der Glieder Eiß vermehret/  
also hat der Verlust beyder letztern Ihm gleichsam den Verlust seines Lebens  
verkündiget /

und seine Geister gemindert.  
So/ daß Er auch als eine in der Thornischen Kirchen-Uhr Tag und Nacht  
durch Bitte/ Gebet/ Fürbitte/ und Dancksagung  
mühsame Unruh sich selbst zur Ruhe begeben/  
sanft und selig den 18. Merz dieser Welt Abschied gegeben/  
und die Marter-Woche mit dem himmlischen Oster-Fest verwandelt;  
Dabey aber das Andencken eines treuen Hirtens und frommen Christens hinterlassen.

Jetzt einigen sich Tugend und Ehre  
nachdem sie zuvor in Ihm gestritten/  
jene wegen seiner frommen Gelehrsamkeit / diese wegen seiner Würde/  
jene setzet Ihm Lorbern / diese Palmen auf/  
jene hier / diese hier und dort;  
Dieweil Er in der Welt  
sich den daurenden Nachruhm / den Seinigen Vergnügen / und den Feinden Mißgunst  
hinterlassen /  
in welcher Betrachtung  
auch der Hochwehrte H. Sohn / die F. Tochter / und Zuhörer / so lange nach Ihm  
seuffzen wollen / so lange sein Ruhm bestehen wird /

das ist:  
Ewig.

